

Stellungnahme von Transparency International Deutschland e.V. zum Grobkonzept Nationale Strategie Sportgroßveranstaltungen

Vorbemerkung

Die Grundlagen für die Erarbeitung der Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen („die *Strategie*“) haben sich durch die Corona-Pandemie radikal geändert: Die Verschiebung der UEFA EURO 2020 und der Olympischen und Paralympischen Spiele Tokio 2020 auf das Jahr 2021 (wobei eine erhebliche Beeinträchtigung oder doch noch drohende Absage der Spiele nicht ausgeschlossen werden können) sowie die gravierenden wirtschaftlichen und humanitären Folgen des weltweiten Lockdowns verlangen eine Neubewertung der Voraussetzungen und Ziele der geplanten *Strategie*.

Eine adäquate Aussage zu Bewerbungen um Sportgroßveranstaltungen (laut Auftrag aus der Koalitionsvereinbarung 2017 mit der Perspektive einer deutschen Olympiabewerbung) kann erst erfolgen, wenn die tiefgreifenden Auswirkungen der aktuellen Krise auf die Gesellschaft und den Sport – vom Breitensport bis zur internationalen Spitze - absehbar sind. Das wird frühestens im Laufe des Jahres 2021 der Fall sein. Dabei darf sich der Blick nicht auf Europa und Nordamerika verengen, sondern muss die Lage auf allen Kontinenten berücksichtigen.

Folgerungen:

- Erst nach Fertigstellung der *Strategie* kann in einem transparenten Verfahren die Debatte um eine deutsche Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele beginnen. Die Spekulationen über eine baldige deutsche Bewerbung für die Spiele 2032 sind zu beenden – die Menschen haben andere Sorgen als eine Fortsetzung der laufenden Kampagne in Nordrhein-Westfalen.
- Ein wichtiges Ziel der *Strategie* muss die systematische, aktive Beteiligung aller deutschen Akteure (Sportorganisationen – insbesondere Athlet*innen, Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft) an der jetzt beginnenden (sport)politische Debatte um die Zukunft des internationalen Sports sein.
- Die *Strategie* muss darlegen, wie aus deutscher Sicht künftig die Olympische Bewegung, der Weltsport und internationale Sportgroßveranstaltungen gestaltet und geführt werden sollen. Dabei geht es um
 - o Die Umsetzung der Olympischen Idee (siehe Grundlegende Prinzipien der Olympischen Charta) im 21. Jahrhundert. Hierfür bieten die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDG) eine weltweit anerkannte Grundlage. Sie definieren insbesondere die Anforderungen an
 - Internationale Solidarität, Frieden und Durchsetzung des Rechts
 - Schutz der Umwelt und natürlicher Ressourcen – Maßnahmen gegen den Klimawandel
 - Schutz der Menschenrechte
 - Kampf für Gesundheit, Bildung und gegen Armut
 - Verringerung weltweiter Ungleichheit einschließlich Gleichstellung der Geschlechter

- Anstöße für eine Neukonzeption Olympischer und Paralympischer Spiele
- Die Überarbeitung und mögliche Entzerrung des internationalen Sportkalenders

Unter diesen Prämissen werden die im Grobkonzept gestellten Fragen wie folgt beantwortet:

Themenfeld 1

Strategische Ziele von Sportgroßveranstaltungen sowie zugehörige Kriterien und Anforderungen entwickeln

- **Welchen konkreten Mehrwert soll die Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen erbringen (u.a. in Bezug auf Zusammenhalt, Werte, Sustainable Development Goals, Good Governance etc.) und mit welcher Priorisierung?**

ANTWORT:

Die aktuelle weltweite Krisensituation unterstreicht die Notwendigkeit der Kooperation zwischen den Ländern, um für künftige Herausforderungen – dazu zählt insbesondere auch der Klimawandel - gewappnet zu sein. Um die in den Sustainable Development Goals (SDG) festgehaltenen umfassenden Vorgaben zu Umwelt- und Ressourcenschutz, Sozialen Aspekten, ökonomischen Grundlagen, internationaler Solidarität sowie Rechtsstaatlichkeit jetzt mit Leben zu erfüllen, kann und muss der Sport - auch und gerade mit seinen (internationalen) Veranstaltungen - eine wesentliche Rolle spielen.

Die UEFA EURO 2024 gibt Deutschland die Chance, hierfür - beginnend mit der Vorbereitungsphase – ein Beispiel zu setzen. Deshalb sollte die *Strategie* kurzfristig kreative Ideen entwickeln, wie der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und die zehn Spielorte bei der Ausrichtung der UEFA EURO 2024 – zugleich als Lern- und Experimentierfeld für die weiteren strategischen Schritte – begleitend unterstützt werden können. Das gleiche gilt hinsichtlich der Special Olympics 2023.

Wann, wenn nicht jetzt kann eine grundlegende Reform mit dem Ziel der konsequenten Ausrichtung internationaler Sportgroßveranstaltungen an den Sustainable Development Goals (im Weiteren entsprechend der darin enthaltenen umfassenden Aussagen zu Nachhaltigkeit im engeren Sinne, Menschenrechte, internationale Kooperation und Governance, d.h. Rule of Law, übergreifend verwendet) in Gang gesetzt werden. BMI und DOSB sollten das vorhandene Know-how nutzen, sich mit Expert*innen auch aus anderen Bereichen austauschen und den Beitrag des deutschen Sports zu den SDG einerseits und einem an den SDG orientierten internationalen Sport (einschließlich Veranstaltungen) andererseits entwickeln.

- **Wie lässt sich der angestrebte Mehrwert von Sportgroßveranstaltungen in konkrete Kriterien und Anforderungen für eine Unterstützung übersetzen?**

ANTWORT:

Ausgangspunkt muss zunächst die Forderung „Do no harm!“ sein. Das bedeutet, dass jegliche Sportveranstaltung – ob in Deutschland oder in einem anderen Land aber mit deutscher Mit-Entscheidung bei der Vergabe sowie Teilnahme eines deutschen Teams – keinen Schaden anrichten darf: Menschenrechtsverletzungen z.B. durch Zwangsräumungen ohne angemessene Entschädigung für das Olympische Dorf in Rio de Janeiro 2016 sind nicht mit dem Start eines Refugee-Teams bei diesen Olympischen Spielen "aufgewogen". Die Organisation und Durchführung der Veranstaltung selber muss transparent und ohne Rechtsverletzungen erfolgen. Erst wenn das gesichert ist, geht es um den „Mehrwert“, d.h. um

Anstöße für wirtschaftliche, infrastrukturelle, ökologische, soziale Entwicklungen im Ausrichterland und darüber hinaus.

- **Welche Standards, zum Beispiel im Bereich Nachhaltigkeit, sind zu erfüllen?**

ANTWORT:

Dies ist im Detail zu erarbeiten, siehe oben.

Entscheidend ist die Umsetzung der SDG im umfassenden Sinne, dazu gehören die national und international anerkannten Standards (die jeweils weitergehenden Standards sind zugrunde zu legen, d.h. in allen Ländern sind die internationalen Normen und Vorgaben das Minimum vorbehaltlich weitergehender nationaler Regelungen).

- **Wie können Sportgroßveranstaltungen nach klaren Kriterien typisiert werden?**

ANTWORT:

Unterscheidungsmerkmale können sein

- Einzelne Stadt als Veranstaltungsort oder mehrere
- Erschaffung von Infrastruktur nötig oder nicht
 - o Sportstätten
 - o Sonstige Infrastruktur
- Finanzvolumen
 - o Bewerbungskosten – Abwägung zu Chancen der Bewerbung, aber u.U. auch Nutzen der Bewerbung als solche
 - o Privat finanziert
 - o Öffentlicher Kosten Organisation
 - o Öffentliche Kosten Infrastruktur
 - o Mögliche Einnahmen
 - Direkt (Tickets, Sponsoren)
 - Indirekt (z.B. Steuern)
- Strategische Bedeutung
- Zeitliche Aspekte
 - o Langfristige Bewerbung und Vergabe
 - o Mittelfristig
 - o Kurzfristig (auch z.B. plötzliche Chancen durch Neuvergabe)

Themenfeld 2

Dialog und Beteiligung intensivieren und systematisieren

- **Wie können Bürger und relevante Akteure angemessen an allen Prozessen im Kontext von Sportgroßveranstaltungen beteiligt und einbezogen werden?**

ANTWORT:

Die Einbeziehung beginnt jetzt – das gesamte Vorgehen zur Erarbeitung der *Strategie* muss noch breiter aufgesetzt werden. Auch dabei hilft der Zeitgewinn durch den jetzigen Stillstand.

Daraus lässt sich dann ein Muster für eine Stakeholder-Strategie bei künftigen Sportgroßveranstaltungen erarbeiten (u.a. Herangehensweise; Liste Stakeholder; Beteiligungsformen bundesweit und für lokale Bevölkerung), das insbesondere als Unterstützung für kleinere Sportverbände wichtig ist.

Die vom DFB und Special Olympics Deutschland bereits gewonnenen Erfahrungen mit Stakeholder-Prozessen sind auszuwerten und für andere nutzbar zu machen.

- **Wie kann ein Kommunikationskonzept für Sportgroßveranstaltungen in Deutschland aussehen?**

ANTWORT:

Wesentliche Elemente sind Transparenz, rechtzeitige und umfassende Information, proaktiver Umgang auch mit kritischen Themen – also völlig anders, als es bislang der Fall war.

Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf die verlässliche Darlegung der Finanzierung zu legen, da diese bei bisherigen Bewerbungen ein Schwachpunkt in der Kommunikation und damit Anlass zu Misstrauen in der Öffentlichkeit war. Transparenz über staatliche Garantien, Zuschüsse, Steuererleichterungen ist herzustellen.

- **Welche Formate und Kanäle lassen sich für den Dialog mit allen Beteiligten nutzen?**

ANTWORT:

Der Dialog muss zielgruppenorientiert erfolgen. Entscheidend ist dabei, dass alle Maßnahmen ineinandergreifen und ein glaubwürdiges Gesamtbild entsteht.

Themenfeld 3

Abläufe in den Bereichen Koordination, Bewerbung und Organisation optimieren und professionalisieren

- **Wie kann ein Prozess zur übergeordneten Abstimmung einer nationalen „Sportgroßveranstaltungs-Roadmap“ aussehen?**
- **Welche Unterstützungsleistungen können entlang aller Phasen von Sportgroßveranstaltungen zentral für alle Akteure bereitgestellt werden?**
- **Wie lassen sich Wissen und Kompetenzen der Sportverbände stärker bündeln?**

ANTWORT zu allen drei Fragen:

Auf der Grundlage der Veranstaltungsgeschichte Deutschlands seit 1990 und der sich in den kommenden Monaten ergebenden neuen Veranstaltungsarchitektur international (kurz-, mittel- und wahrscheinlich auch langfristig) sowie ausgerichtet an den SDG-Anforderungen sollten strategisch wichtige Sportgroßveranstaltungen identifiziert, klassifiziert und dann in einem transparenten Verfahren in eine Roadmap eingearbeitet werden.

Dazu ist Fachwissen der einzelnen Akteure abzufragen, zu sammeln und allen zur Verfügung zu stellen. Gezielt sollten dabei nicht nur die Sportverbände, ihre Offiziellen (insbesondere mit internationaler Erfahrung) und die Athlet*innen, sondern auch Kenntnisse der deutschen Außenpolitik, deutscher Wirtschaftsunternehmen (insbesondere Sponsoren und Rechtevermarkter) sowie von Deutschen in internationalen Positionen jenseits der Sportorganisationen bis hin zur internationalen Zivilgesellschaft genutzt werden.

Dieser Prozess ist zentral zu steuern, transparent unter Einbindung der wesentlichen Stakeholder (Spitzenverbände; Bundesregierung; interessierte Städte/Länder; Athlet*innen; Wirtschaft – sowohl Sponsoren als auch Medien; Zivilgesellschaft einschließlich u.a. Kirchen und Gewerkschaften).

Ein zuverlässiges Projektmanagement mit festgelegten Projektmanagementstandards für Sportgroßveranstaltungen muss künftig zur Verfügung stehen, damit den von der Bevölkerung zu Recht gefürchteten Kostenexplosionen entgegengewirkt werden kann. Eine zentrale, vom DOSB und der Politik unabhängige Stelle soll Informationen sammeln und weitergeben, Standards erstellen, Personal schulen und ein entsprechendes Controlling für die Veranstaltungen durchführen. Nur so kann sichergestellt werden, dass das Rad nicht jedes Mal neu erfunden werden muss. Hierbei sind insbesondere auch Hilfestellungen für kleinere und/oder weniger erfahrene Verbände nötig, z.B. bei der Stakeholder-Beteiligung.

Themenfeld 4

Grundsätze und Abläufe für die Finanzierung von Sportgroßveranstaltungen in Deutschland festlegen

- **Welche Finanzierungsstrategien sind möglich und wie können nachträgliche Kostenerhöhungen verhindert werden?**

ANTWORT:

Wesentliche Grundlage ist gerade bei den Finanzen von Beginn an Transparenz (siehe Themenfeld 2).

Ausgangsüberlegung jeglicher finanziellen Beteiligung der öffentlichen Hand muss im Übrigen Subsidiarität sein.

Es sind zwingend ein einheitliches Projektmanagement und Controlling und entsprechende, hierfür zu erstellende Standards notwendig, um Kostenerhöhungen zu verhindern.

- **Wie soll die Beantragung, Prüfung, Entscheidung und Umsetzung einer anteiligen Finanzierung durch die öffentliche Hand künftig ablaufen (inklusive Fristen, Anforderungen, Formularen, etc.)?**

ANTWORT:

Auch hierfür muss es eine zentrale unabhängige Stelle geben, die den Prozess transparent entwickelt, koordiniert/steuert und evaluiert.

- **Nach welchen Grundsätzen können staatliche Garantien (insbesondere im steuerlichen Bereich) gewährleistet werden?**

ANTWORT:

Wesentlicher Grundsatz muss auch hier Transparenz sein, hinzu kommen objektive, in einer breit angelegten Konsultation erarbeitete Entscheidungskriterien.

- **Wie kann frühzeitig das Engagement von privaten Investoren gesichert werden?**

ANTWORT:

Indem man sie entsprechend frühzeitig zentral und transparent informiert. Es könnten Sponsoring-Standards und ein zentrales Informationssystem, wo man sich informieren und für Sponsorenpakete und Lizenzen bewerben kann, erstellt werden. Die geplante Roadmap (siehe Themenfeld 3) sollte bereits die Einbeziehung privater Investoren vorsehen.

Themenfeld 5

Internationale Vernetzung des deutschen Sports fördern

- **Wie kann Deutschland sein internationales Engagement stärker im Kontext von Sportgroßveranstaltungen einbringen (z. B. in Gremien)?**
- **Wie lässt sich die Wahrnehmung von Deutschland als erfolgreiche Sportnation durch internationale Vernetzung gezielt verbessern?**
- **Wie kann Deutschland auf Standards und Anforderungen der internationalen Sportverbände stärker Einfluss nehmen?**
- **Wie kann ein fairer Interessenausgleich aller beteiligten Partner aussehen?**

ANTWORT zu allen vier Fragen:

Jetzt alle Kräfte bündeln, die Fragen aus den Themenfeldern 1 bis 4 konzentriert angehen und sich über den DOSB, die deutschen Spitzenverbände, die Bundesregierung usw. koordiniert und mit innovativen Ansätzen in die Diskussion um den internationalen Sport Post-Corona einbringen. Dabei geht es auch um Solidarität mit anderen Ländern, die noch stärker als Deutschland unter der Krise leiden. Die SDG sind hier wiederum Richtschnur.

Themenfeld 6

Systematische Evaluierung von Sportgroßveranstaltungen etablieren

- **Wie kann ein übergeordnetes Framework zur Evaluierung von Sportgroßveranstaltungen aussehen?**
- **Wie kann eine Evaluierung von Sportgroßveranstaltungen sichergestellt werden?**
- **Wie können Erkenntnisse aus dem Evaluierungsprozess systematisch für künftige Sportgroßveranstaltungen genutzt werden?**

ANTWORT zu allen drei Fragen:

Wenn die Themenfelder 1 bis 4 erarbeitet sind, sollten damit auch die wesentlichen Grundlagen für eine systematische Evaluierung vorliegen. Diese ist unabhängig und wissenschaftlich basiert von Expert*innen vorzunehmen.

Die Einrichtung einer zentralen Stelle, unabhängig von DOSB und Politik, ist zwingend notwendig, um entsprechende zentrale Prozesse / Standards einschließlich kontinuierliches Monitoring und abschließende Evaluierung aufzusetzen. Dabei ist auch die pluralistische Vertretung gesellschaftlicher Gruppen sicherzustellen.

Stand: 2. April 2020

Sylvia Schenk
Leiterin der Arbeitsgruppe Sport